

AMPULS

ANLEGERMAGAZIN DER HYPO VORARLBERG
NR. 2 | MAI 2020



MIT MILLIARDEN-PROGRAMMEN GEGEN COVID-19.

Seite 06–07

VOLLBREMSUNG DER WELT-WIRTSCHAFT.

Seite 08–09

AUFWÄRTSTREND TROTZ PANDEMIE.

Seite 24–25

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten und die uns zum Teil von unserem Researchpartner, der Landesbank Baden-Württemberg, zur Verfügung gestellt werden. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Diese Publikation stellt allgemeine Informationen der Hypo Vorarlberg Bank AG zu den Finanzmärkten zur Verfügung. Sie ersetzt nicht die persönliche Beratung und stellt auch keine umfassende Risikoerklärung dar. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Lesen Sie vor Ihrer Anlageentscheidung die „Risikohinweise zu Veranlagungsgeschäften“ sowie die „Allgemeinen Informationen zum Anlagegeschäft“, welche Sie auf unserer Homepage (www.hypovbg.at) finden oder in unseren Filialen zu den üblichen Geschäftszeiten kostenlos erhalten. Für weitere Informationen über Finanzinstrumente oder zum Zwecke einer individuellen Beratung wenden Sie sich bitte an Ihre Anlageberaterin oder Ihren Anlageberater. Zu Auswirkungen in Bezug auf Ihre steuerliche Situation wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung und umfassende Risikoauflärung, noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Informationen beruhen auf eigenen Einschätzungen der Marktsituation, für die Richtigkeit und den Eintritt eines bestimmten Erfolges kann keine Gewähr übernommen werden. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Produkt zusätzlich Währungsschwankungen.

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Hypo Vorarlberg Bank AG (kurz: Hypo Vorarlberg), Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz/Österreich, T +43 50 414-0, info@hypovbg.at, www.hypovbg.at

Redaktion: Hypo Vorarlberg, Asset Management

Konzept/Gestaltung: Hypo Vorarlberg

Druck: Druckerei Wenin, **Auflage:** 1.400 Stück

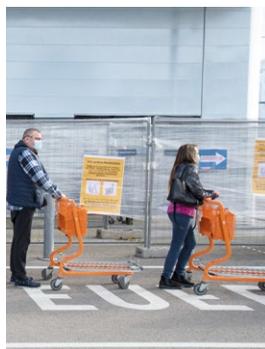
Bilder: Seiten 1, 6: LEX HALADA/picturedesk.com; Seiten 8, 10, 18, 24: shutterstock, Seite 27: Marcel A. Mayer



Diese Broschüre wurde klimaneutral gedruckt.

Die Gleichbehandlung der Geschlechter ist uns wichtig. Aufgrund der besseren Lesbarkeit sind zum Teil personenbezogene Bezeichnungen in männlicher Form angeführt – diese beziehen sich jedoch auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

INHALT



06



08



10



18

EDITORIAL	04
AKTUELLE MARKTEINSCHÄTZUNG	05–09
MARKTAUSBLICK	05
TITELGESCHICHTE MIT MILLIARDEN-PROGRAMMEN GEGEN COVID-19.	06–07
KONJUNKTUR VOLLBREMSUNG DER WELTWIRTSCHAFT.	08–09
ANLAGEMÄRKTE	10–19
AKTIEN ERHOLTE KURSE NEHMEN VIEL VORWEG.	10–11
AUSWAHLLISTE AKTIEN	12–13
RENTENMÄRKTE GEPRÄGT VON STARKEN AUSSCHLÄGEN.	14
WÄHRUNGEN US-DOLLAR WIRD IN MODE BLEIBEN.	15
AUSWAHLLISTE ANLEIHEN	16–17
ALTERNATIVE ANLAGEN GOLD ALS SICHERER HAFEN – NUR EIN MYTHOS?	18–19
VERMÖGENSVERWALTUNGSSTRATEGIEN IM ÜBERBLICK	20–21
FONDS IM FOKUS	22–23
HYPO VORARLBERG NEWSROOM	24–25
AUFWÄRTSTREND TROTZ PANDEMIE. DIE PROFITEURE DER CORONAKRISE.	24–25
HYPO VORARLBERG – WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS	26

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die schwierige wirtschaftliche Situation in Folge der Covid-19-Pandemie zeigt uns derzeit die Grenzen der Globalisierung auf: Kleine Störungen in der Lieferkette können ganze Branchen beeinträchtigen und Unternehmen in Schwierigkeiten bringen. Offene Grenzen sind für uns so selbstverständlich, dass uns das Motto „Alles zu jeder Zeit“ zur Gewohnheit geworden ist – im Restaurant, im Handel, bei der Wahl der Urlaubsdestination, bei der Freizeitgestaltung.

Covid-19 stellt das Gewohnte in Frage. Plötzlich sind regionale Initiativen und regionales Wirtschaften in Partnerschaften wieder im Aufwind. Das verlässliche Miteinander hat wieder einen höheren Stellenwert und ersetzt das „Billigstprinzip“. Staaten werfen die Budgetdisziplin über Bord und stützen die Wirtschaft mit milliardenschweren Programmen – mehr dazu in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 und 7.

Bei allen notwendigen aktuellen Maßnahmen dürfen wir den Blick auf die Zeit nach Corona nicht verlieren. Österreich hat im Vergleich zu anderen Staaten vieles richtig gemacht. Es hat gute Ausgangsvoraussetzungen geschaffen, um Industrie und Tourismus möglichst schnell wieder hochfahren zu können. Bezahlt macht sich auch, dass Politik und Wirtschaft hierzulande schon früh den Fokus auf Nachhaltigkeit gelegt haben – im Verkehr, beim Einkauf und natürlich bei der Wahl von Finanzprodukten.

Spätestens mit den ersten Erleichterungen ist der Zeitpunkt für die nächste Anlageentscheidung gekommen. Der Veranlagungsdruck vieler Investoren, eine längerfristig günstige Zinslandschaft und ein lukratives Aufholpotenzial an den Märkten sind ein charmantes Umfeld für Anleger. Damit der Einstieg möglichst gut gelingt, ist es wichtig, die Corona-Betroffenheit des Landes, der Branche oder des Unternehmens im Blick zu haben. Welche Assetklassen und Branchen der Krise bisher trotzen, erfahren Sie auf den Seiten 24 und 25.

Der hohe Anspruch der Hypo Vorarlberg, ihre Kunden bestens zu beraten, gilt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Um unsere Kundenorientierung zu schärfen, haben wir im Zuge des Vorstandswechsels Anfang Mai die Ressorts neu verteilt: Seit dem 1. Mai zeichne ich für das gesamte Kundengeschäft – Firmen- und Privatkunden – verantwortlich. Damit übernehme ich einen Teil der Aufgaben von Dr. Johannes Hefel, der Sie seit 2015 an dieser Stelle begrüßt hat. Der neue Vorstand wird komplettiert durch DI Philipp Hämmerle, MSc.

Das Wichtigste zum Schluss: Bleiben Sie gesund und nutzen Sie die Chancen, die sich trotz Corona bieten.

Ihr Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes



MARKTAUSBLICK

GELDMARKT, ANLEIHEN, AKTIEN, ROHSTOFFE

Der durch das Coronavirus verursachte Nachfrageschock sitzt für viele Unternehmen tief. Derzeit konzentrieren sich die Kapitalmärkte vor allem auf die ersten Lockerungen der Maßnahmen. Die quasi „Wiedereröffnung“ unserer Wirtschaft wird vom Aktienmarkt zusehends eingepreist und bringt Anlegern neue Hoffnung zurück. Für die Wirtschaft und die Rückkehr zu einer Normalität ist es aus heutiger Sicht besonders wichtig, eine zweite Pandemiewelle zu verhindern und somit den Grundstein einer volkswirtschaftlichen Erholung bis in das kommende Jahr 2021 zu legen. In unserer Veranlagung fassen wir schwerpunktmäßig Unternehmen ins Auge, die von der Corona Krise weniger stark betroffen sind und schnellere Erholungstendenzen in ihrem Kerngeschäft möglich erscheinen lassen. Auf den Nachfrageschock folgte zeitversetzt ein Ölpreisschock mit starken Kursrückschlägen. So kam es bei der US-amerikanischen Sorte WTI sogar zeitweise zu Negativpreisen. Was uns an der Tanksäule erfreut, offenbart die schwerwiegende Tiefe der Produktionsausfälle in vielen Teilen der Wirtschaft. In diesem Umfeld erweist sich Gold einmal mehr als sicherer Hafen und könnte von anhaltenden Unsicherheitsfaktoren in den kommenden Monaten weiterhin profitieren. Für den Rentenmarkt bedeutet die Corona-Krise vor allem höhere Ausfallraten und gestiegene Risiken im Hinblick auf Liquidität. Auf Grund von möglichen Rating-Anpassungen bevorzugen wir in dieser Anlageklasse gute Bonitäten und Unternehmen mit starker Kapitalstruktur.

MARKTEINSCHÄTZUNG 2020

Anlageklassen	
GELDMARKT	
STAATSANLEIHEN IN EUR	
ANLEIHEN IN FREMDWÄHRUNG	
UNTERNEHMENSANLEIHEN	
SCHWELLENLÄNDERANLEIHEN	
AKTIEN EUROPA	
AKTIEN USA	
AKTIEN SCHWELLENLÄNDER	
AKTIEN JAPAN	
IMMOBILIEN	
EDELMETALLE	

Aktien/Rohstoffe: Bandbreite für unsere absolute Performanceeinschätzung auf drei bis sechs Monate

> +5% +2% bis +5% -2% bis +2% -5% bis -2% < -5%

Geldmarkt/Anleihen: Bandbreite für unsere absolute Performanceeinschätzung auf drei bis sechs Monate

> +50 Basispunkte +25 Basispunkte keine Veränderung

-25 Basispunkte < -50 Basispunkte

Rechtlicher Hinweis: Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine künftige Wertentwicklung.



Kunden eines Baumarktes stehen mit Schutzmasken und Einkaufswagen bei Einlass.

MIT MILLIARDEN-PROGRAMMEN GEGEN COVID-19.

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus sorgt volkswirtschaftlich für einen massiven Angebotsschock, der wiederum die Nachfrage massiv dämpft. In zahlreichen Ländern steht die Produktion still, die Geschäfte im Einzelhandel, Gastgewerbe und Tourismussektor sind zum Erliegen gekommen. Infolge dessen mussten und müssen Pläne in Unternehmen und auch in privaten Haushalten rund um den Globus ständig revidiert oder angepasst werden. Darüber hinaus haben wir es mit einem Finanzmarktschock mit hoher Volatilität und starkem Kursverfall zu tun. Geld- und Fiskalpolitik sind jetzt gefordert, die rezessiven Folgen abzufedern.

Umgang mit der Krise ist Neuland

Durch die Corona-Krise prallen mehrere interagierende Schocks auf der Nachfrage- und Angebotsseite auf die entwickelten Volkswirtschaften ein. Der Umgang mit dieser Pandemie ist absolutes Neuland. Dieser wird dadurch erschwert, dass zum einen die Geldpolitik bereits ihre Instrumente sehr stark ausgeschöpft hat und zum anderen nicht klar ist, ob traditionelle fiskalpolitische Instrumente überhaupt so wirken wie gewünscht. Trotz aller immenser Unsicherheiten schälte sich unter Öko-

nomen ein Konsens heraus, dass die Fiskalpolitik gezielt die neuralgischen ökonomischen Krisenpunkte adressieren muss. Nur so kann es gelingen, die aktuelle Phase des aggregierten Angebotsschocks zu überstehen.

Geldfluss muss sichergestellt werden

Das A und O in diesem Zusammenhang ist, dass das Geld im Wirtschaftskreislauf weiter fließen muss. Sollte es zu massiven Störungen im Geldfluss kommen, kann man sich grob vereinfacht folgende Kettenreaktion vorstellen: Zunächst sind es die privaten Haushalte, die nicht mehr bezahlt werden. Sie kommen in finanzielle Schwierigkeiten und müssen möglicherweise sogar Privatinsolvenz anmelden. Dies reduziert wiederum deren Ausgaben für Waren und damit den Geldfluss von Haushalten zum Staat und den Unternehmen. Die Schocks der Inlandsnachfrage treffen die Importe des Landes und damit den Geldfluss ins Ausland zu den dortigen Exporteuren. Dies wirkt sich nicht direkt auf die Inlandsnachfrage aus, dämpft jedoch die ausländischen Einkommen und damit die Ausgaben für die Exporte des Inlands. Die Angebotsschocks z.B. durch Grenzkontrollen sorgen dann für eine Störung der internationalen

und nationalen Lieferketten. Dies führt zu einer weiteren Reduzierung der Produktion – insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe, mit der Folge von Unternehmensinsolvenzen und Arbeitslosigkeit. Im Gegensatz zur Finanzkrise ist in der aktuellen jedoch auch der Dienstleistungssektor sehr stark negativ betroffen. Damit ist offensichtlich, dass der Shutdown-Zustand so kurz wie irgend möglich andauern sollte.

Wie kann die Fiskalpolitik helfen?

An erster Stelle der fiskalpolitischen Maßnahmen muss die Mittelbereitstellung für das europäische Gesundheitswesen stehen, um die Pandemie zu stoppen. Dabei denken wir an mehr Tests und eine gute Ausstattung von Ärzten und Pflegepersonal z.B. mit Schutzmasken. Ziel ist es hier in erster Linie, mit den Neuinfektionen Schritt halten zu können und so Leben zu retten. Darüber hinaus können dadurch Arbeitnehmer schnell wieder in den Beschäftigungsmodus zurückgebracht werden. Außerdem sollte noch viel mehr Geld in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fließen. Das dürfte sicherstellen, dass Impfstoffe oder bereits am Markt für andere Indikationen verfügbare Medikamente auf Corona-Wirksamkeit rasch getestet und bald auch schon verabreicht werden können. Darüber hinaus

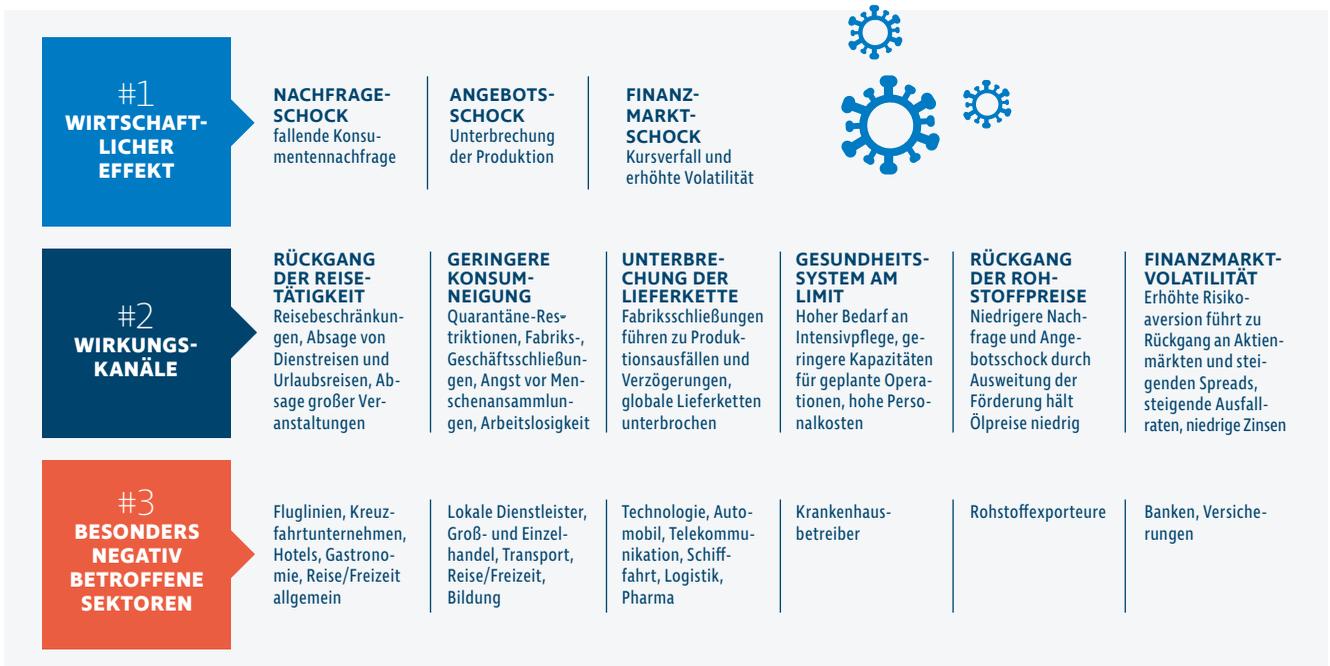
Wirtschaft in starker Abhängigkeit zu den Lockerungsmaßnahmen

Die Verhinderung von Insolvenzen ist oberstes Wirtschaftsziel

Die Vergemeinschaftung von Schulden ist ein zentrales Streitthema

müssen natürlich Unternehmen in der ganzen Breite unterstützt werden, um Insolvenzen und damit hohe Arbeitslosenzahlen zu vermeiden. Dazu gehören z.B. die bereits umgesetzten Maßnahmen wie niedrigere Hürden für Kurzarbeitergeld, steuerliche Liquiditätshilfen sowie staatliche Garantien für Bankkredite. Die zu erwartende hohe Neuverschuldung sorgt allerdings auch für tiefe Falten. Hinterließ schon die zurückliegende Finanzkrise einen immensen Schuldenberg, den die Weltwirtschaft als ganze nie wieder abgebaut hat.

3-fach Schock für die Weltwirtschaft durch Corona



Quelle: Moody's, LBBW Research



Aufgrund der Corona-Krise haben viele Fluglinien ihren Linienflugbetrieb eingestellt.

VOLLBREMSEUNG DER WELTWIRTSCHAFT.

Das Coronavirus hat die Welt im Griff. Rund um den Erdball hat die Krankheit seit Dezember vielfach Leid über die Menschen gebracht. Das erste Quartal 2020 erlebte einen nahezu globalen ökonomischen Zusammenbruch. Mit zurückweichenden Corona-bedingten Maßnahmen der Politik dürfte es gewisse wirtschaftliche Nachholeffekte geben, so bei bestimmten Anschaffungen der Privathaushalte. Anderes wird aber kaum nachgeholt werden, wie so einige ausgefallene Urlaubsreisen.

Über Nacht im Stillstand

Im Corona-Zeitalter kommen die Unternehmen weltweit in die Bredouille. Zum einen bleiben auf der Angebotsseite viele Zulieferungen aus, vor allem durch Produktionsstopps vorgelagerter Betriebe. Bewegungseinschränkungen, gerade dann, wenn sie grenzüberschreitend erlassen sind, bewirken ein Übriges. Zum anderen ist bei vielen Produktarten die Nachfrage schlagartig eingeknickt. So könnte der Weltautoabsatz 2020, auf das Gesamtjahr hochgerechnet, um sage und schreibe 20% einbrechen. Bei bestimmten Dienstleistungen scheinen viele Geschäftsmodelle für den Moment komplett obsolet, so im Tourismus oder im Bereich Transport und Verkehr. Der Luftverkehr ist nur noch ein Schatten seiner selbst.

Menschliches Leid und ökonomische Schäden

Zu den persönlichen Schicksalen der Pandemie gehört eine weltweit grassierende Arbeitslosigkeit. Der ein gutes Jahrzehnt währende Aufschwung der Weltwirtschaft nach der Finanzkrise 2009 hat jäh sein Ende gefunden. Die Analysten der LBBW haben ihre Wirtschaftsprognosen den neuen Realitäten angepasst. Sah es Ende des vergangenen Jahres noch so aus, als könnte die Weltproduktion 2020 um gut 3% zulegen, gehen die Analysten der LBBW nun von einem Rückgang um ein gutes Prozent aus: in Geldbeträgen eine Differenz von 3.75 Billionen US-Dollar. Anders ausgedrückt: Die Corona-Pandemie hat der Weltwirtschaft den Gegenwert einer Jahreswirtschaftsleistung Deutschlands genommen. Bei alledem ist die Prognoseunsicherheit weiter ungewöhnlich hoch. Nicht auszu-

„Kaufprämie könnte den Automobilsektor wieder ins Rollen bringen.“

KARL-HEINZ STRUBE, CEFA, CIAA
LEITER ASSET MANAGEMENT



schließen ist, dass die Welt 2020 ökonomisch noch weit schlechter abschneiden wird, als es ohnedies schon jetzt den Anschein hat.

Prognosen im Überblick: KONJUNKTUR (in %)

	2020e		2021e	
	BIP	Inflation	BIP	Inflation
EURORAUM	-7,00	0,70	5,00	0,90
USA	-5,00	1,00	4,00	1,50
JAPAN	-4,00	0,50	3,50	0,40
WELT	-2,50	2,80	5,50	3,10

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

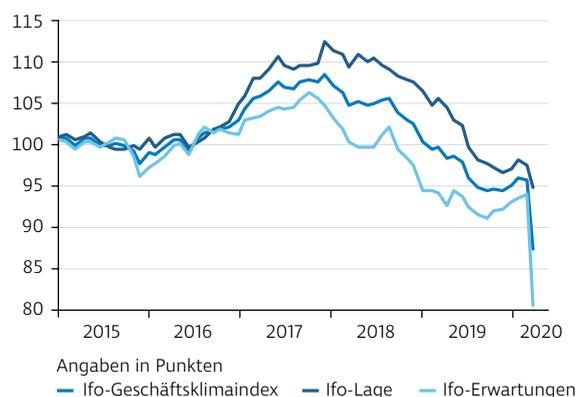
Rechtlicher Hinweis: Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine künftige Wertentwicklung.

GfK-Konsumklima so trübe wie in der Finanzkrise.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Ifo-Index bricht ein, deutsche Wirtschaft unter Schock.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Die Konzernzentrale der Deutschen Bank in Frankfurt. Ein Mitglied des bedeutendsten deutschen Aktienindex DAX.

ERHOLTE KURSE NEHMEN VIEL VORWEG.

Nachdem das Aktienjahr 2019 mit Zugewinnen von deutlich über 20 % für europäische und US-amerikanische Leitindizes sehr erfreulich ausgefallen war, ließ die Corona-Pandemie die globalen Aktienmärkte im ersten Quartal 2020 einbrechen. Zuletzt schöpften die Anleger jedoch wieder Hoffnung, nachdem die Lockdown-Maßnahmen ihre erwünschte Wirkung auf die Infektionszahlen entfalteten. Ist dies nun schon die Trendwende? Oder bringen die unerwünschten Lockdown-Effekte schon bald wieder fallende Kurse?

Heftiger Crash an den Aktienmärkten

Das erste Quartal des Jahres brachte heftige Schwankungen in den Portfolien der Aktienanleger: Der erste, von China ausgehende Corona-Schock war zunächst einmal rasch verdaut. Neue Jahreshochs von DAX und S&P 500 hielten jedoch nicht lange, nachdem die (lokale) Corona-Epidemie zu einer globalen Pandemie answoll. Innerhalb weniger Wochen gab etwa der DAX um über 40% nach – der stärkste Einbruch des deutschen Leitindex innerhalb so kurzer Zeit. Nach ersten Hoffnungsschimmern in puncto Neuinfektionen legten die Aktienmärkte wieder zu – so holte z.B. der S&P 500 fast die Hälfte seiner Verluste wieder auf. Zudem stemmen sich sowohl Geld- als auch Fiskalpolitik weltweit mit beispiellosen Notfallmaßnahmen gegen die ökonomischen Konsequenzen der Pandemie. Die unvermeidliche globale Rezession dürfte dabei noch heftiger ausfallen, als dies während der Finanzkrise der Fall war. Zuletzt stellte der Internationale Währungsfonds einen Einbruch der globalen Wirtschaftstätigkeit in Höhe von 3% in Aussicht.

Rasche Erholung nimmt viel vorweg

Der wiedererstartete Aktienmarkt blickt derzeit über diese wirtschaftliche Talsohle hinweg. Das deutet darauf hin, dass die Anleger von einer „V“-förmigen Erholung

ausgehen. Dabei ist jedoch sowohl der Einbruch als auch die folgende Erholung kaum zu beziffern oder gar auf der Zeitachse zu verankern. Aktuell müssen die Gewinnerwartungen der Unternehmen erst einmal kräftig nach unten revidiert werden. Dass der Aktienmarkt bereits zulegt, während die Gewinnerwartungen noch sinken, ist im Prinzip nichts Ungewöhnliches – so frühzeitig ist diese Erholung nach einem Crash jedoch sehr untypisch. Auf Basis der Gewinne von 2019, die erst einmal als Anker für eine folgende Erholung dienen können, ist der S&P 500 beispielsweise mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von über 17 bewertet.

Aktienmärkte im Überblick

PERFORMANCE	04/15– 04/16	04/16– 04/17	04/17– 04/18	04/18– 04/19	04/19– 04/20
Eurostoxx 50 (Europa)	-13,18	22,09	2,79	2,90	-13,95
Dow Jones (USA)	0,23	26,81	6,38	21,50	-3,76
Nikkei 225 (Japan)	-5,01	18,72	9,67	7,32	-1,32
ATX (Österreich)	-8,37	31,43	17,30	-5,36	-29,33
DAX (Deutschland)	-12,36	23,90	1,40	-2,13	-12,01

Inkl. Dividenden in EUR in %; Kurswerte per 30.04.2020

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Größter Einbruch innerhalb von vier Wochen.

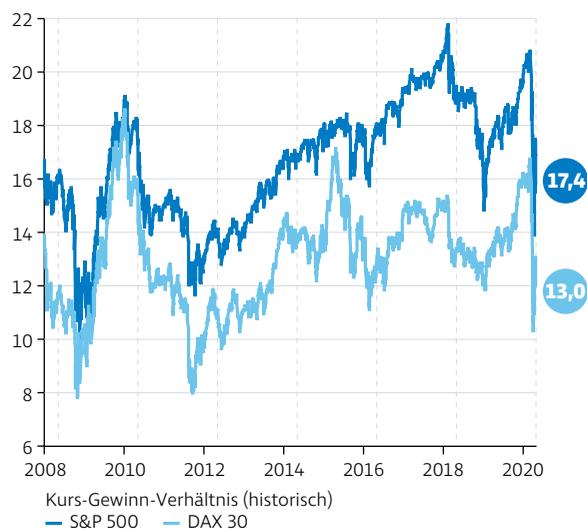


Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

Neue Bewertungsniveaus am Aktienmarkt.



Quelle: Refinitiv, I/B/E/S, LBBW Research

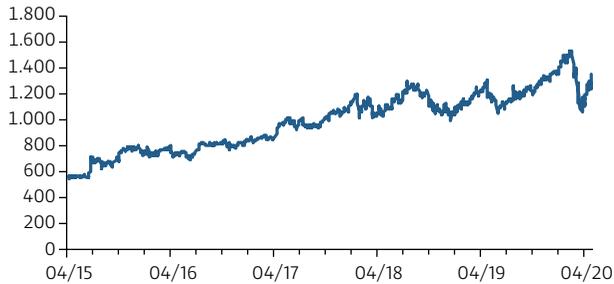
Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

AUSWAHLLISTE AKTIEN

ALPHABET INC CLASS A

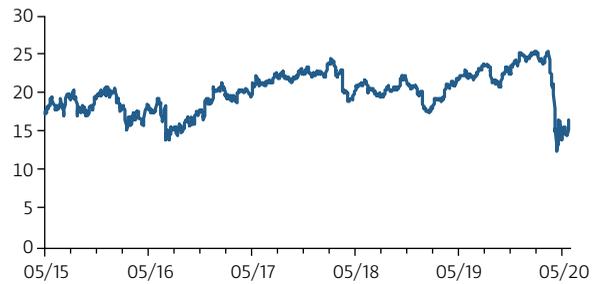
Branche: Medien



Kurs am	Performance	04/17–04/18:	10,17%	
30.04.2020	04/19–04/20:	12,32%	04/16–04/17:	30,60%
USD 1346,70	04/18–04/19:	17,71%	04/15–04/16:	28,99%

AXA SA

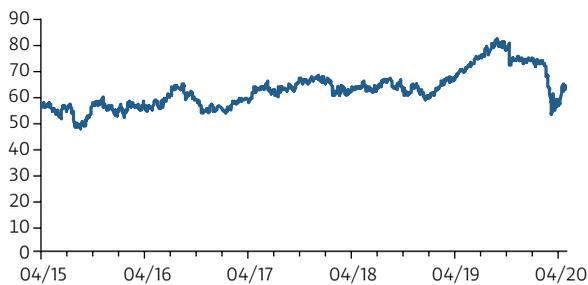
Branche: Finanzsektor



Kurs am	Performance	04/17–04/18:	1,33%	
30.04.2020	04/19–04/20:	-27,71%	04/16–04/17:	17,29%
EUR 16,20	04/18–04/19:	5,69%	04/15–04/16:	1,46%

DANONE

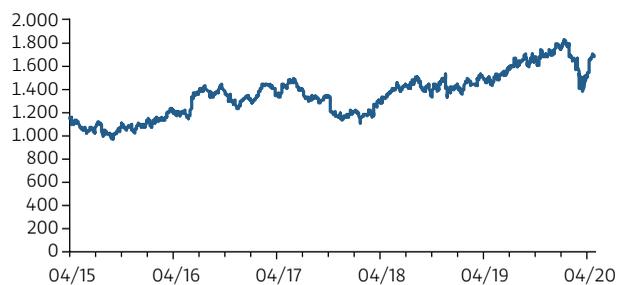
Branche: Konsumgüter



Kurs am	Performance	04/17–04/18:	7,32%	
30.04.2020	04/19–04/20:	-9,82%	04/16–04/17:	7,77%
EUR 63,26	04/18–04/19:	10,58%	04/15–04/16:	-2,90%

GLAXOSMITHKLINE PLC

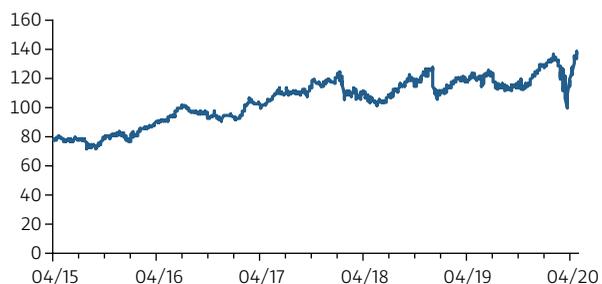
Branche: Pharma und Gesundheit



Kurs am	Performance	04/17–04/18:	-0,29%	
30.04.2020	04/19–04/20:	10,84%	04/16–04/17:	11,70%
GBP 1661,00	04/18–04/19:	13,39%	04/15–04/16:	3,45%

JOHNSON & JOHNSON

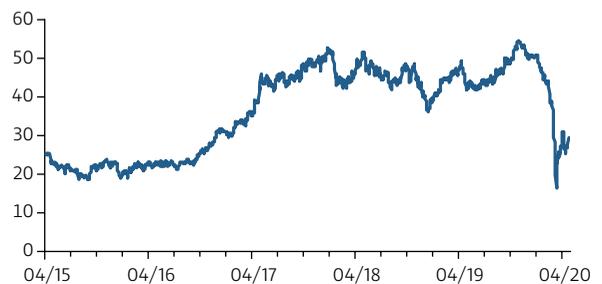
Branche: Konsumgüter



Kurs am	Performance	04/17–04/18:	5,09%	
30.04.2020	04/19–04/20:	9,23%	04/16–04/17:	13,21%
USD 150,04	04/18–04/19:	14,68%	04/15–04/16:	16,36%

OMV AG

Branche: Energie und Rohstoffe



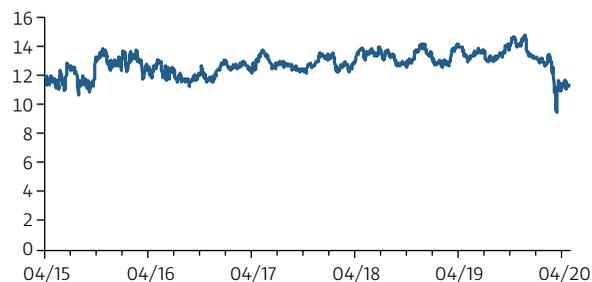
Kurs am	Performance	04/17–04/18:	24,96%	
30.04.2020	04/19–04/20:	-34,85%	04/16–04/17:	67,67%
EUR 29,90	04/18–04/19:	-4,43%	04/15–04/16:	-7,63%

Quelle: LBBW/Bloomberg

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

ORANGE

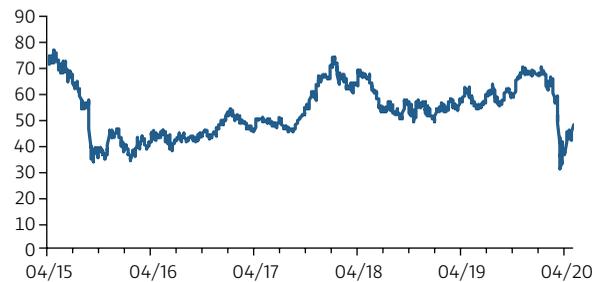
Branche: Kommunikation



Kurs am	Performance	04/17 – 04/18:	11,22%	
30.04.2020	04/19 – 04/20:	-16,27%	04/16 – 04/17:	2,34%
EUR 11,14	04/18 – 04/19:	-3,14%	04/15 – 04/16:	2,40%

PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

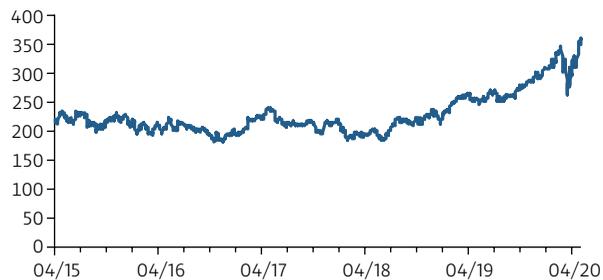
Branche: Automobilindustrie



Kurs am	Performance	04/17 – 04/18:	33,98%	
30.04.2020	04/19 – 04/20:	-22,40%	04/16 – 04/17:	11,99%
EUR 46,18	04/18 – 04/19:	-10,03%	04/15 – 04/16:	-40,54%

ROCHE HOLDING AG GENUSSSCHEIN

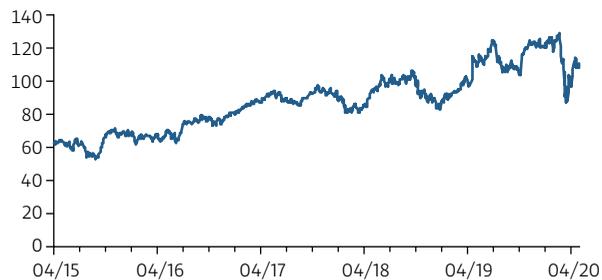
Branche: Pharma und Gesundheit



Kurs am	Performance	04/17 – 04/18:	-11,96%	
30.04.2020	04/19 – 04/20:	28,89%	04/16 – 04/17:	10,86%
CHF 335,45	04/18 – 04/19:	25,52%	04/15 – 04/16:	-7,13%

SAP SE

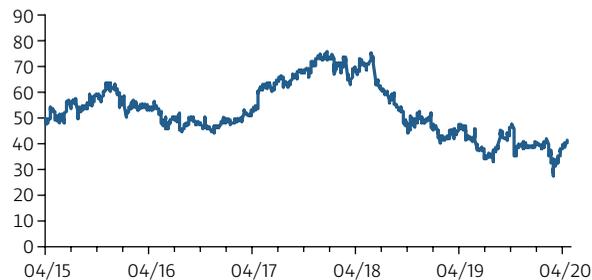
Branche: Technologie



Kurs am	Performance	04/17 – 04/18:	0,94%	
30.04.2020	04/19 – 04/20:	-4,21%	04/16 – 04/17:	36,42%
EUR 108,26	04/18 – 04/19:	26,84%	04/15 – 04/16:	3,56%

UNITED INTERNET AG

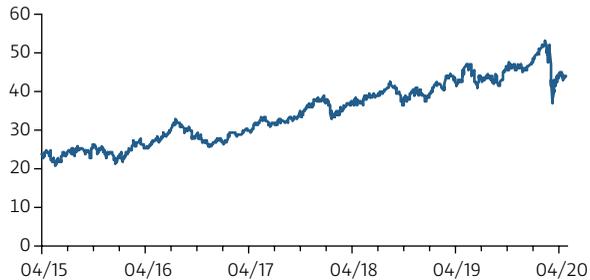
Branche: Kommunikation



Kurs am	Performance	04/17 – 04/18:	29,46%	
30.04.2020	04/19 – 04/20:	-12,59%	04/16 – 04/17:	-0,15%
EUR 31,15	04/18 – 04/19:	-32,35%	04/15 – 04/16:	9,23%

VONOVIA SE

Branche: Immobilien



Kurs am	Performance	04/17 – 04/18:	29,10%	
30.04.2020	04/19 – 04/20:	4,16%	04/16 – 04/17:	15,86%
EUR 45,06	04/18 – 04/19:	11,04%	04/15 – 04/16:	6,88%

Quelle: LBBW/Bloomberg

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

RENTENMÄRKTE

GEPRÄGT VON STARKEN AUSSCHLÄGEN.

Covid-19 hinterlässt tiefe Spuren am Rentenmarkt im Euroraum. Allem voran ist hier eine stark erhöhte Schwankungsanfälligkeit zu nennen. Die Kurse der Wertpapiere durchmessen von Woche zu Woche erhebliche Wegstrecken. Die Renditen der marktführenden zehnjährigen deutschen Bundesanleihen notierten im März rekordniedrig bei 0,90%. Keine zwei Wochen später standen knapp 0,15% auf der Tafel. In anderen Rentenmarktsegmenten wurde all dies noch von schwankenden Risikoeinschätzungen überlagert: schwere Zeiten für die Investorenschaft.

Rentenmärkte im Banne der Notenbanken

Als Reaktion auf die sich abzeichnende Corona-Pandemie ist nicht nur die US-Notenbank in den Krisenmodus gegangen. Deren Leitzins liegt nunmehr faktisch bei null. Zudem kauft sie nach eigenem Bekunden im aktuellen Umfeld US-Staatsanleihen in unbegrenzter Menge. Auch sind zahlreiche weitere Notfallmaßnahmen ergriffen worden. Die Geldpolitik der großen Notenbanken rund um den Globus dürfte speziell bei den risikoreichen Staatspapieren die Renditen vorerst per Saldo auf tiefen Niveaus halten. Demgegenüber schlug sich der abrupte Stopp der wirtschaftlichen Tätigkeit bei den riskanteren Emittenten in fast senkrechten Anstiegen der Renditeaufschläge nieder. Bei Anleihen der als vergleichsweise solide geltenden Unternehmen aus dem „Investmentgrade“-Bereich haben sich die in den Notierungen berücksichtigten Ausfallwahrscheinlichkeiten sprunghaft nach oben bewegt und sich im Mittel fast verdreifacht.

scheinlichkeiten sprunghaft nach oben bewegt und sich im Mittel fast verdreifacht.

Schwankungen bleiben vorerst an der Tagesordnung

Bei alledem ist die Pandemie am gegenwärtigen Punkt mitnichten ausgestanden. Auch wenn Beobachter einen Silberstreif ganz fern am Horizont auszumachen glauben: Es wird noch gehörige Rückschläge in der Genesung der Weltbevölkerung und der Wirtschaftssysteme geben. Die Renditeausschläge am Rentenmarkt dürften uns insofern fürs Erste erhalten bleiben.

Prognosen im Überblick: RENTENMÄRKTE (in %)

		Geldmarkt	Rendite 10 Jahre
Euroland	30.06.2020	-0,50	-0,75
	31.12.2020	-0,50	-0,50
	30.06.2021	-0,50	-0,40
USA	30.06.2020	0,25	0,60
	31.12.2020	0,25	0,90
	30.06.2021	0,25	1,20
Japan	30.06.2020	-0,10	-0,05
	31.12.2020	-0,10	-0,05
	30.06.2021	-0,10	-0,05

Quelle: LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Zukunftsprognosen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

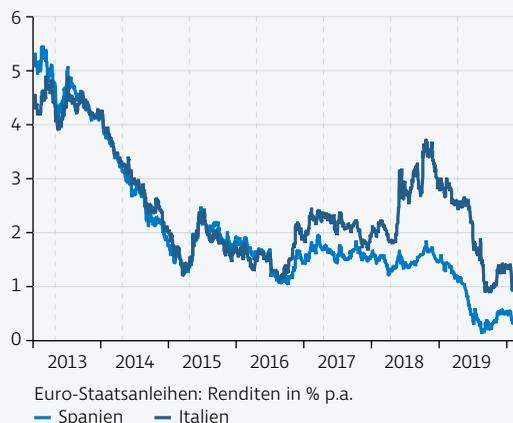
Hohe Volatilität bei Renditen 10-jähriger Papiere.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

Renditeaufschläge bei der Europeripherie.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

WÄHRUNGEN

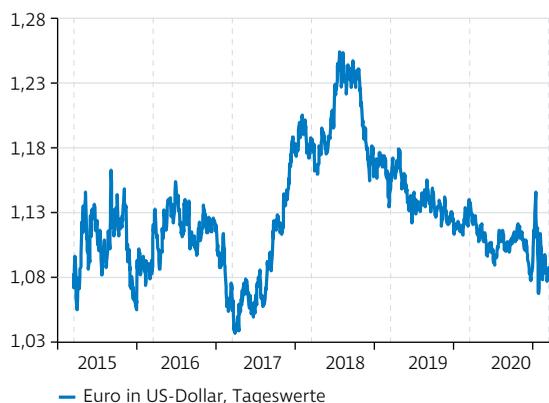
US-DOLLAR WIRD IN MODE BLEIBEN.

Im Jahr 2019 gab der Euro über weite Strecken, wie schon im Jahr zuvor, gegenüber dem US-Dollar nach. Die Schwäche der Gemeinschaftswährung wird sich nach den Prognosen der LBBW Analysten im laufenden Jahr fortsetzen. Die US-Notenbank wird zwar erst in ferner Zukunft ihre Leitzinsen wieder anheben; Zinserhöhungen werden jedoch dort voraussichtlich eher erfolgen und stärker ausfallen als Leitzinserhöhungen durch die EZB. Die damit einhergehende Ausweitung des US-Renditevorteils sollte dem US-Dollar gegenüber dem Euro Auftrieb geben.

Euro-Schwäche setzt sich fort

Der Euro setzte seine Verluststrecke gegenüber dem US-Dollar auch in 2020 zunächst fort. Die Gemeinschaftswährung fiel von 1,12 US-Dollar Anfang Januar 2020 bis auf unter 1,08 US-Dollar am 19. Februar 2020. Dann stockte die Entwicklung. Nachdem daraufhin zunächst Spekulationen auf eine massive Lockerung der Geldpolitik durch die US-Notenbank auf dem „Greenback“ gelastet hatten, führten etwas später mutmaßlich Auflösungen sogenannter „carry trades“ zu einem Emporschnellen des Eurokurses auf über 1,14 US-Dollar. Diese Eurostärke war jedoch – wie von den Analysten der LBBW erwartet – nur von kurzer Natur. Der Eurokurs sackte binnen weniger Tage wieder ab. Am 20. März notierte der Euro bei knapp 1,07 US-Dollar und lag damit unter seinem vorangegangenen Tief vom Februar. Danach erholte sich der Euro etwas. Zuletzt handelte die Gemeinschaftswährung bei 1,09 US-Dollar.

Euro-Schwäche setzt sich im Jahr 2020 fort.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

„Unsere Gemeinschaftswährung steht erneut auf der Probe.“

DIPL. OEC. THORSTEN LINDEMANN
PORTFOLIO MANAGEMENT



Wie geht es nun weiter?

Wenn auch die Notenbanken diesseits und jenseits des Atlantiks ihre Leitzinsen auf lange Zeit parallel bei null Prozent belassen werden, so wird es zweifellos die US-Notenbank sein, welche als erste vom Gaspedal geht. Eine damit einhergehende Ausweitung des US-Renditevorteils könnte gemäß der Aussage der LBBW Analysten dem US-Dollar Rückenwind geben. Für den Euro kommt erschwerend hinzu, dass ihm auch 21 Jahre nach seiner Einführung noch immer die Möglichkeit eines Zerfalls innewohnt. Die von den südlichen Euro-Mitgliedsstaaten und Frankreich geforderte Vergemeinschaftung der Staatsschulden könnte zunehmend zum Streitthema in Europa werden.

Fed wird Leitzinsen eher erhöhen als EZB.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

AUSWAHLLISTE ANLEIHEN

HYPO- UND FREMDANLEIHEN IM ÜBERBLICK.

HYPO-ANLEIHEN

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Anleihen (Sekundärmarkt)						
4,500 %	HYPO VORARLBERG BANK AG**	AT0000A1GTF4	01.12.2025	111,18	2,34 %	A3
1,125 %	HYPO-WOHNBAUBANK AG*	AT0000A1ZTW9	20.03.2029	105,90	0,93 %	A3

* Rechtlicher Hinweis: Der Basisprospekt, allfällige Nachträge, die Emissionsbedingungen und allfällige Basisinformationsblätter sind bei der Hypo-Wohnbaubank AG, 1040 Wien, Brucknerstraße 8 während üblicher Geschäftszeiten sowie auf der Homepage der Hypo-Wohnbaubank AG unter www.hypo-wohnbaubank.at und der Homepage der Hypo Vorarlberg Bank AG unter www.hypovbg.at – „Hypo Börsen & Märkte“ erhältlich.

** Rechtlicher Hinweis: Der Prospekt, allfällige Nachträge, Emissionsbedingungen und das Basisinformationsblatt sind während üblicher Geschäftszeiten in den Filialen der Hypo Vorarlberg kostenlos erhältlich oder auf der Homepage der Hypo Vorarlberg unter www.hypovbg.at oder www.onemarkets.de abrufbar.

ANLEIHEN IN EUR

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite
Unternehmensanleihen					
3,000 %	NOVOMATIC AG	AT0000A182L5	23.06.2021	102,02	1,20 %
2,750 %	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000A1JVU3	17.02.2023	104,10	1,24 %
1,625 %	NOVOMATIC AG	AT0000A1LHT0	20.09.2023	91,55	4,36 %
1,875 %	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000A1TBC2	22.02.2024	101,68	1,42 %
1,750 %	VOESTALPINE AG	AT0000A27LQ1	10.04.2026	98,07	2,10 %
2,875 %	SCHAEFFLER AG	DE000A2YB7B5	26.03.2027	93,06	4,05 %
1,500 %	DEUTSCHE TELEKOM INT FIN	XS1382791975	03.04.2028	106,45	0,66 %
1,750 %	HEIDELBERGCEMENT FIN LUX	XS1810653540	24.04.2028	97,85	2,04 %

Rechtlicher Hinweis: Der Prospekt, allfällige Nachträge, Emissionsbedingungen und das Basisinformationsblatt sind während üblicher Geschäftszeiten in den Filialen der Hypo Vorarlberg kostenlos erhältlich oder auf der Homepage der Hypo Vorarlberg unter www.hypovbg.at oder www.onemarkets.de abrufbar.

ANLEIHEN IN FREMDWÄHRUNGEN

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite
USD					
2,750%	KFW	US500769DZ48	08.09.2020	100,82	0,42%
2,375%	AFRICAN DEVELOPMENT BANK	US00828EBD04	23.09.2021	102,76	0,39%
2,375%	NESTLE HOLDINGS INC	XS1550117342	18.01.2022	102,57	0,86%
1,875%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	US298785GS94	10.02.2025	106,35	0,53%
2,375%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	US298785HM16	24.05.2027	111,46	0,71%
GBP					
0,948%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1068966073	21.05.2021	100,12	0,76%
2,250%	COOPERATIEVE RABOBANK UA	XS1205680785	23.03.2022	101,69	1,34%
2,500%	DEUTSCHE TELEKOM INT FIN	XS1892151348	10.10.2025	104,83	1,57%
AUD					
3,250%	WELLS FARGO & COMPANY	XS1602312891	27.04.2022	103,01	1,71%
4,750%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	AU3CB0218444	07.08.2024	116,28	0,86%
3,200%	KFW	AU000KFWHAE5	11.09.2026	112,70	1,13%
NOK					
1,500%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1555330999	26.01.2024	103,39	0,58%
CAD					
1,750%	CANADIAN GOVERNMENT	CA135087H490	01.03.2023	104,10	0,30%
ZAR					
8,500%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1110395933	17.09.2024	111,75	5,40%
8,000%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1605368536	05.05.2027	108,75	6,41%

Kurswerte/Ratings per 29.04.2020

Rechtlicher Hinweis: Dargestellte Kurse und Bruttorenditen sind indikativ – Abweichungen von handelbaren Kursen sind deshalb möglich und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Sofern beschriebene Finanzinstrumente oder Veranlagungen der Prospektpflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben und Bedingungen unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte und Basisinformationsblätter in Papierversion zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Basisinformationsblätter sind auf der Homepage der Emittenten abrufbar. Sofern ein Emittent, der den Regeln der Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) unterliegt, im Sanierungs- und Abwicklungsfall die gesetzlichen Abwicklungsvoraussetzungen erfüllt, kann die Abwicklungsbehörde das Instrument der Gläubigerbeteiligung gemäß Banken- und Sanierungsabwicklungsgesetz (BaSAG) zur Stabilisierung des Emittenten anwenden. Eine Reduzierung des Nennbetrages von Anleihen, die Umwandlung von Anleihen in Eigenkapital und die Übertragung von Werten in andere Gesellschaften sind in diesem Zusammenhang als Maßnahmen möglich.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG



GOLD ALS SICHERER HAFEN – NUR EIN MYTHOS?

Mit dem immer stärkeren Ausbreiten des Coronavirus und der damit einhergehenden Krise an den Finanzmärkten war ab Mitte Februar plötzlich Gold wieder als Krisenwährung gefragt. Der Preis zog in der ersten Märzhälfte bis über 1.700 US-Dollar an. Damit war der höchste Stand seit Dezember 2012 erreicht. Wer allerdings geglaubt hatte, dass Gold in Krisenzeiten immer weiter und weiter steigt, sah sich zunächst getäuscht, denn Mitte März brach der Goldpreis sehr stark ein. Hat das Edelmetall den Status als sicherer Hafen damit verloren?

Auch in Krisenzeiten kann Gold fallen ...

Der Blick auf die Finanzkrise 2008/09 zeigt, dass bei heftigen Turbulenzen an den Finanzmärkten der Goldpreis durchaus auch fallen kann. So brach die Notierung des Edelmetalls nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im Herbst 2008 in nur zwei Wochen um über 25% ein. Erst ab Ende Oktober 2008 startete dann eine fulminante Gold-Hausse. Dieser zwischenzeitliche Ausverkauf in Krisenzeiten dürfte mehrere Gründe haben. Zum einen werden bei heftigen Einbrüchen an anderen Märkten solche Assets verkauft, bei denen man noch Gewinne realisieren kann, um Löcher zu stopfen, die sich in anderen Assetklassen aufgetan haben. Zum anderen können Portfolioeffekte dazu führen, dass Vermögensgegenstände, die sich in einer Baisse gut schlagen, verkauft werden. Wenn beispielsweise die Aktienkurse stark einbrechen, steigt die Goldquote eines Depots an, so dass Gold abgestoßen werden muss, wenn die anteilmäßigen Verhältnisse wiederhergestellt werden sollen.

... dennoch ist und bleibt Gold ein sicherer Hafen.

Beide Effekte dürften dazu geführt haben, dass die Spekulanten ihre Netto-Long-Position am Goldmarkt von Ende Februar bis Ende März um gut 78.000 Kontrakte reduziert haben. Dies entspricht 240 Tonnen Gold mit

„Die Goldpreisentwicklung ähnelt der aus der Finanzkrise 2008/09.“

FABIAN MÜLLER, MBA
PORTFOLIO MANAGEMENT



einem Marktwert von ca. 13 Mrd US-Dollar. Möglicherweise ist mit dem Preisverfall im März das reinigende Gewitter am Goldmarkt aber auch bereits ausgestanden, denn zuletzt hat das Edelmetall wieder zugelegt. Und auch die physisch hinterlegten Gold-ETFs bleiben in Kauflaune. Vor dem Hintergrund der sicherlich noch nicht so schnell ausgestandenen Corona-Krise und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau dürften die Zeichen für Gold damit vorerst weiter gut stehen.

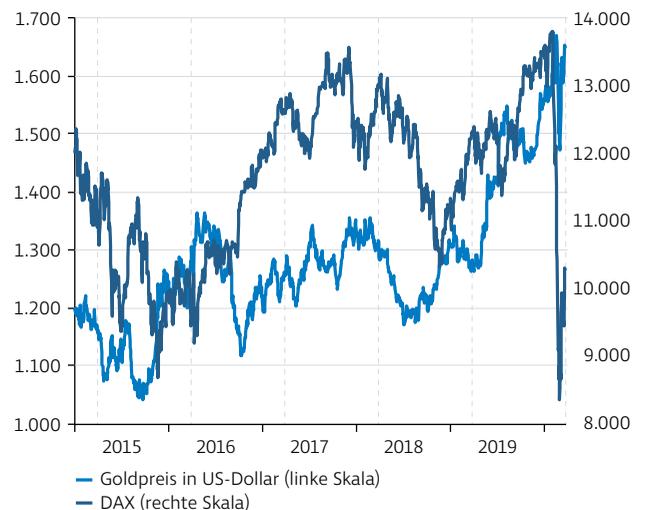
Gold gab zuletzt wie auch in der Finanzkrise 2008 nach.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

Gold als sicherer Hafen zuletzt deutlich besser als der DAX.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die strichlierte Linie stellt jeweils 12-Monats-Zeiträume dar.

HYPO VERMÖGENSVERWALTUNGS-STRATEGIEN

ÜBERBLICK STRATEGIEN

Strategie	Zeitraum	Rendite	Risikoklasse
HYPO VORARLBERG ANLEIHEN GLOBAL*			
Globales Anleiheportfolio mit aktivem Durationsmanagement. Der Investitionsfokus liegt auf dem Heimatmarkt Europa. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 1,85% angestrebt.	Neuauflage		3
HYPO VORARLBERG SELEKTION DEFENSIV			
Risikoarme Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 2,55% angestrebt.	03/19 – 03/20	-3,84%	3
	03/18 – 03/19	-0,07%	
	03/17 – 03/18	0,15%	
HYPO VORARLBERG SELEKTION BALANCED			
Ausgewogene Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 4,50% angestrebt.	03/19 – 03/20	-5,91%	4
	03/18 – 03/19	2,01%	
	03/17 – 03/18	0,37%	
HYPO VORARLBERG SELEKTION OFFENSIV			
Offensive Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 6,00% angestrebt.	03/19 – 03/20	-8,50%	5
	03/18 – 03/19	2,85%	
	03/17 – 03/18	0,48%	
HYPO VORARLBERG AKTIEN GLOBAL*			
Globales Aktienportfolio mit einer strategischen Erweiterung um Thementrends. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 6,00% angestrebt.	Neuauflage		5
HYPO VORARLBERG EINZELAKTIEN GLOBAL			
Einzelaktienportfolio basierend auf Value- und Momentumkriterien. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 6,00% angestrebt.	03/19 – 03/20	-13,54%	5
	03/18 – 03/19	0,45%	
	03/17 – 03/18	5,08%	

Stand per 31.03.2020

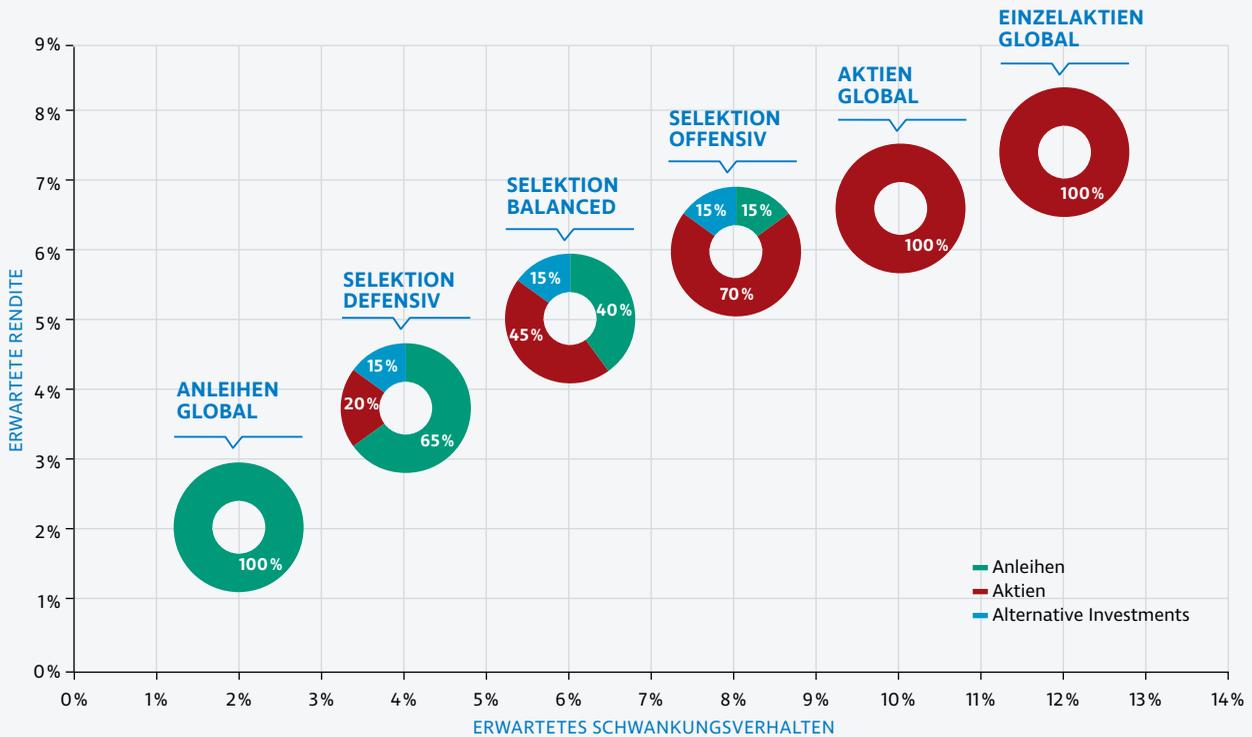
* Aufgrund der kurzen Laufzeit der Strategien sind keine weiteren Performancewerte und Kennzahlen verfügbar. Angaben zur früheren Wertentwicklung, bezogen auf einen derart kurzen Zeitraum, stellen keinen verlässlichen Indikator für künftige Ergebnisse dar.

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Es wird darauf hingewiesen, dass die Strategie auch in einen oder mehrere Fonds investiert sein kann, sofern dies der Anlagestrategie entspricht. Unter Umständen kann dabei ein Direktinvestment in Fonds ohne Vermögensverwaltungsauftrag für den Kunden günstiger sein. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die Benchmarks werden im VV-Vertrag vereinbart und auf den persönlichen Reportings ausgewiesen. Performanceberechnung auf Basis der Bruttorenditen (vor Steuer, vor Gebühr).

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

UNSER ANLAGEUNIVERSUM

Unser Anlageuniversum ist klar definiert. Die Wahl und Gewichtung der einzelnen Vermögensklassen erfolgt unter Berücksichtigung deren Attraktivität in Bezug auf Schwankung und Renditeaussicht.

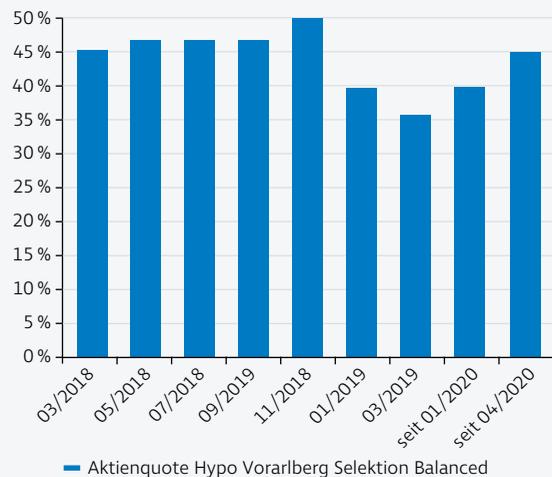


Stand: 22.04.2020, Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

KOMMENTAR DES ADVISORY-DESK TEAMS

Die Corona-Krise hat zu massiven Verwerfungen am Aktienmarkt geführt und eine Neubewertung der Prognosen, sowie taktischen Aktiengewichtung erfordert. Im Zuge umfangreicher Analysen haben wir uns dazu entschieden, die leichte Untergewichtung in Aktien aufzulösen. Diese Untergewichtung in Aktien während des Infektionshöhepunktes der Corona-Krise hat das Portfoliorisiko moderat reduziert. Im jetzigen Frühstadium der Lockerungsmaßnahmen wollen wir uns aktiv positionieren, um die Ertragschancen für die kommenden Monate zu verbessern. Dazu setzen wir einen Teil unseres Cash-Bestandes ein und werden kontinuierlich Risk-Assets aufbauen. Der rückläufige Trend an Neuerkrankungen und die Rückkehr zu einer gewissen Normalität können eine mittelfristige Kurserholung bedeuten. Die Aktienquote unserer ausgewogenen Multi-Asset-Strategie wurde innerhalb von 4 Wochen um 5% von 40% auf 45% erhöht und dürfte vorläufig beibehalten werden.

Aktienquoten-Entwicklung der Selektion Balanced



Stand: Mai 2020

Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

FONDS IM FOKUS

HYPO FONDS UND FREMDFONDS

HYPO FONDS

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio.	Performance	Anlagegrundsatz
Mischfonds			
HYPO VORARLBERG AUSGE- WOGEN GLOBAL  AT0000814975	36,60	04/19 – 04/20: -0,76 % 04/18 – 04/19: 2,93 % 04/17 – 04/18: 0,06 % 04/16 – 04/17: 6,06 % 04/15 – 04/16: -3,70 %	Gemischter Fonds der gemäß Pensionskassengesetz veranlagt. Es werden 30% bis 50% in Aktienfonds investiert. Bis zu 20% können im Geldmarkt geparkt werden. Im Rentenbereich haben Anleihen mit hoher Bonität oberste Priorität. Bis zu 100% seines Vermögens können jeweils in Investmentfonds, Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ^{1,2}
Themenfonds			
HYPO VORARLBERG DYNAMIK WERTSICHERUNG AT000A0S9Q1	19,93	03/19 – 03/20: -3,39 % 03/18 – 03/19: 3,79 % 03/17 – 03/18: -0,76 % 03/16 – 03/17: 7,48 % 03/15 – 03/16: -11,06 %	Variable Gewichtung von Geldmarktanleihen- und Aktienfonds, wobei der Fonds jeweils im Jänner mit 50% Aktienquote in das Jahr startet. Die andere Hälfte wird risikoarm im Geldmarkt veranlagt. Die maximale Aktienquote beträgt 100%. Die systematische Sicherung von Aktiengewinnen soll möglichst einen Kapitalschutz von 80% des höchsten Fondsmonatswertes erreichen.
Aktienfonds			
HYPO VORARLBERG KAPITAL- GEWINN GLOBAL  AT0000A08AD2	0,45	04/19 – 04/20: -0,95 % 04/18 – 04/19: 7,30 % 04/17 – 04/18: 2,51 % 04/16 – 04/17: 15,63 % 04/15 – 04/16: -10,47 %	Investiert fast ausschließlich in Aktienfonds, welche sehr breit gestreut sind. Verfolgt einen aktiven Länder- und Regionenansatz. Im Rahmen der Anlagepolitik werden überwiegend indexnahe Fonds eingesetzt, die sich durch tiefe Kosten auszeichnen.

FREMDFONDS

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio.	Performance	Anlagegrundsatz
Anleihen			
HYPO RENT A  AT0000857503	138,40	04/19 – 04/20: 0,39 % 04/18 – 04/19: 0,39 % 04/17 – 04/18: -0,77 % 04/16 – 04/17: 0,38 % 04/15 – 04/16: -0,96 %	Der Hypo Rent A veranlagt ausschließlich in mündelsichere festverzinsliche Wertpapiere österreichischer Emittenten lautend auf Euro. Bis zu 10% seines Vermögens können in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ¹¹
UNIEURORENTA CORPORATES A LU0117072461	315,05	04/19 – 04/20: -1,65 % 04/18 – 04/19: 1,85 % 04/17 – 04/18: 1,27 % 04/16 – 04/17: 3,18 % 04/15 – 04/16: 0,35 %	Der Fonds investiert in auf Euro lautende Unternehmensanleihen. Dabei legt er mindestens 90% in Anleihen mit hoher Bonität an. Der Fonds kann bis zu 10% seines Vermögens in Investmentfonds investieren. Der Fonds kann auch in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investieren.

A) Nachhaltige Investmentfonds, welche entsprechend zertifiziert sind (z.B. Umweltzeichen). B) Investmentfonds mit dem Label "yourSRI Transparent" (Daten dürfen zum Prüfungstag nicht älter als 365 Tage alt sein und es müssen mindestens 60% der ESG und Carbon Daten zur Verfügung stehen).

Rechtliche Hinweise zu einzelnen Fonds: 1. Emittent jener Wertpapiere, mit denen die 35%ige Emittentengrenze für Staatsanleihen überschritten werden darf, sind die Staaten: 1.1. Österreich samt allen Bundesländern, 1.2. Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande und Finnland, 1.3. Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Finnland, Schweiz und USA. Die jeweiligen Fondsbestimmungen wurden durch die FMA (Finanzmarktaufsicht) bewilligt. 2. Emittent jener Wertpapiere, mit denen die 35%ige Emittentengrenze für Staatsanleihen überschritten werden darf, sind die Mitgliedsstaaten der EU und deren Gebietskörperschaften, internationale Organisationen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein EU-Mitgliedsstaat angehört. 2.1. die Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland sowie Drittstaaten. 2.2. die OECD-Mitgliedsstaaten, Singapur sowie die G20-Mitgliedsstaaten. 2.3. OECD-Mitgliedsstaaten, G20-Mitgliedsstaaten, Brasilien, Singapur. 2.4. OECD-Mitgliedsstaaten. 3. Dieser Fonds ist im Großherzogtum Luxemburg zugelassen und wird durch die Commission de Surveillance du Secteur Financier reguliert. 4. Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie. Wertpapierdarlehensverträge oder Pensionsgeschäfte können vom Fonds eingegangen werden. Bis zu 30% des Fondsvermögens können in Sichteinlagen oder andere kündbare Einlagen investiert werden. Dieser Fonds ist in Deutschland zugelassen und wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) reguliert.

FREMFONDS

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio.	Performance	Anlagegrundsatz
Hochzinsanleihen			
NORDEA 1 – EUROPEAN HIGH YIELD BOND BP EUR LU0141799501	325,25	04/19 – 04/20: -5,85 % 04/18 – 04/19: 3,26 % 04/17 – 04/18: 2,67 % 04/16 – 04/17: 8,48 % 04/15 – 04/16: 2,02 %	Der Fonds strebt die Erzielung einer Rendite über der durchschnittlichen Rendite des europäischen Marktes für Hochzinsanleihen an. Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie. Der Fonds kann bis zu 10 % seines Gesamtvermögens in forderungsbesicherten Wertpapieren anlegen.
Aktien Österreich			
MOZART ONE AT0000AOKML1	27,55	04/19 – 04/20: -24,19 % 04/18 – 04/19: -10,72 % 04/17 – 04/18: 18,03 % 04/16 – 04/17: 31,10 % 04/15 – 04/16: -7,86 %	Der Mozart One ist ein Investmentfonds dessen Schwerpunkt auf österreichischen Aktien liegt wobei mit anderen europäischen Werten die Allokation ergänzt wird. Dadurch wird das Ziel angestrebt, inmitten eines Österreichportfolios auch die Diversifikation und die Selektion zu verbreitern.
Themenfonds			
DNB FUND TECHNOLOGY A LU0302296495	304,86	04/19 – 04/20: 3,92 % 04/18 – 04/19: 27,17 % 04/17 – 04/18: 9,11 % 04/16 – 04/17: 32,83 % 04/15 – 04/16: 1,64 %	Der Teilfonds investiert hauptsächlich in Aktien von Unternehmen, die im Technologie-, Medien- und Telekommunikationssektor tätig sind oder damit verbunden sind. In geografischer Hinsicht ist der Teilfonds vollständig flexibel. Der Teilfonds investiert mindestens 51% seines Nettovermögens in Aktien.
CS GLOBAL SECURITY EQUITY FUND USD LU0909471251	394,15	04/19 – 04/20: 0,75 % 04/18 – 04/19: 23,18 % 04/17 – 04/18: 4,29 % 04/16 – 04/17: 23,71 % 04/15 – 04/16: -7,43 %	Der Fonds investiert mindestens zwei Drittel seines Vermögens weltweit in Aktien und aktienähnliche Wertschriften von Unternehmen, die in den Branchen Informationstechnologie, Gesundheitswesen und Industrie tätig sind und sich auf Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen fokussieren.
LBBW GLOBAL WARMING DE000A0KEYM4 	194,05	04/19 – 04/20: 8,08 % 04/18 – 04/19: 11,95 % 04/17 – 04/18: 9,18 % 04/16 – 04/17: 14,40 % 04/15 – 04/16: 0,22 %	Der Aktienfonds investiert in Unternehmen, deren Geschäftserfolg mit der globalen Erderwärmung im Zusammenhang steht, beispielsweise aus den Branchen erneuerbare Energien, Versorger, Wasser, Bau, Anlagenbau, Versicherungen, Nahrungsmittel, Agrarrohstoffe, Chemie, Erdgas sowie Forstwirtschaft.
Immobilienfonds			
SEMPERREAL ESTATE T* AT0000615158	446,63	04/19 – 04/20: 1,75 % 04/18 – 04/19: 2,39 % 04/17 – 04/18: 2,01 % 04/16 – 04/17: 2,46 % 04/15 – 04/16: 2,71 %	Der Fonds konzentriert sich in seiner Veranlagungsstrategie auf den deutschen und österreichischen Immobilienmarkt. Der Schwerpunkt liegt auf Einzelhandelsimmobilien und vollvermieteten Bürohäusern, wobei abhängig von der Marktentwicklung auch andere Kategorien in das Portfolio des Fonds aufgenommen werden können.

Performance per 30.04.2020

* Der veröffentlichte vollständige Prospekt des Immobilienfonds in seiner aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung (Kundmachung und Veröffentlichung gemäß § 10 Abs 4 KMG am 01.07.2004/Wiener Zeitung) ist in deutscher Sprache einsehbar unter www.llb.at oder www.hypovbg.at.

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine zuverlässige Prognose für die Zukunft. Da Investmentfonds Kursschwankungen unterliegen, kann der Wert der Veranlagung nicht garantiert werden. Auf die Möglichkeit einer teilweise erhöhten Volatilität wird hingewiesen. Investments in Derivate können Teil der Anlagestrategie sein. Der zugehörige Prospekt samt allfälligen sich ändernden oder ergänzenden Angaben sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) sind in deutscher Sprache unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte oder die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) in Papierversion zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Der Prospekt und das KID werden in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

AUFWÄRTSTREND TROTZ PANDEMIE. DIE PROFITEURE DER CORONAKRISE.



Videotelefonie ist mittlerweile ein unverzichtbarer Bestandteil in vielen Unternehmen geworden.

Die Welt hat sich verändert. Unser Zusammenleben ist stark eingeschränkt und wird auf eine harte Probe gestellt. Die Wirtschaft läuft auf Notbetrieb. Was vor wenigen Wochen noch unvorstellbar war, ist Realität geworden. Ausgelöst durch ein neuartiges Virus, welches eine weltweite Pandemie von unbekanntem Ausmaß hervorrief. Auch wenn die Wahrnehmung von der negativen Nachrichtenlage getrübt wird, bietet diese turbulente Phase auch durchaus Chancen in der Veranlagung. Im folgenden Artikel analysieren wir Assetklassen und Branchen, die sich in den vergangenen Wochen verhältnismäßig robust zeigten und teilweise sogar von der Krise profitieren konnten.

Streaming-Dienste

Ausgehen, mit Freunden treffen, in der Fußgängerzone flanieren. Das alles ist derzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Die Weltbürger sind zum Zuhausebleiben gezwungen. Davon profitiert besonders eine Branche: Streaming-Dienste. Die Zahl der neuen Abonnenten wuchs im 1. Quartal weltweit stark an. Diese Tatsache findet auch an den Börsen Beachtung. Ein weiterer Treiber ist die Tatsache, dass aufgrund geschlossener Kinos derzeit viele Kinoproduktionen direkt bei den Streaming-Diensten erscheinen. Zwar wird erwartet, dass der Abonnenten-Boom bei einem Schritt zurück in die

Normalität abflauen wird, doch inzwischen haben sich die Dienste etabliert und deutlich weiterentwickelt. Mit immer neuen und spektakulären Produktionen haben sie den klassischen Filmstudios und Kinobetreibern bereits den Kampf angesagt. Das Corona-Virus beschleunigt dabei den Trend weg vom analogen Fernsehen. Konsumenten schätzen insbesondere die Flexibilität, der eigene Programmdirektor zu sein und nicht von starr fixierten Programmplänen abhängig zu sein.

Pharma und Medizintechnik

Wann können wir endlich wieder in den Normalmodus zurückkehren? Diese Frage beschäftigt derzeit vermutlich alle. Die Antwort darauf ist einfach und komplex zugleich: Sobald flächendeckend Medikamente und Impfstoffe gegen Covid-19 vorliegen. Die Pharmabranche ist zum großen Hoffnungsträger in der Krise geworden. Weltweit forschen zahlreiche Unternehmen fieberhaft an einem Gegenmittel gegen das Virus. Nennenswerte Fortschritte wie beispielsweise Zulassungen von Impfstoffen zu klinischen Studien erwecken dabei nicht nur die Aufmerksamkeit der Bevölkerung. Auch die Finanzmärkte schenken diesen positiven Neuigkeiten viel Beachtung – und können Kurse einzelner Akteure in die Höhe katapultieren.

Aber auch dort, wo medizinische Ressourcen derzeit akut benötigt werden, können Firmen die stark gestie-

Aktien Europa vs. Aktien Pharma



Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

gene Nachfrage bedienen und hiervon profitieren – beispielsweise bei Schutzkleidung und Beatmungsgeräten. Die gebotenen Vorsichtsmaßnahmen und Ausgangsbeschränkungen forcieren zudem die Entwicklung und Akzeptanz von digitalen Gesundheitstechnologien immer dynamischer. Wird derzeit in Europa eine sogenannte Corona-Tracing-App, welche Infektionsketten besser nachvollziehen soll, heiß diskutiert, hat sich in manchen Ländern zum Beispiel schon die Kontaktaufnahme zu einem Arzt über Videotelefonie etabliert.

Software und Onlinedienste

Auch wenn der digitale Arztbesuch in Österreich und Deutschland derzeit noch Zukunftsmusik ist, die Videotelefonie an sich ist innerhalb weniger Wochen zu einem unverzichtbaren Bestandteil in vielen Unternehmen geworden. Präsenztermine oder Geschäftsreisen wirken in Zeiten von Sars-CoV-2 wie ein Relikt aus einem vergangenen Jahrhundert. Die Kommunikation mit Kollegen, Kunden oder Geschäftspartnern findet im Frühjahr 2020 vorrangig über Video statt. Um den Kontakt zu Freunden und Verwandten zu halten, erfreuen sich die Dienste auch starker privater Nutzung. Die hierfür notwendigen Speicherkapazitäten und Rechenleistungen liefern immer häufiger Anbieter von Cloud-Dienstleistungen. Deren Softwareanbieter erleben derzeit eine Boom-Phase, was sich nicht nur an den Nutzerzahlen ablesen lässt, sondern auch an den Aktienkursen.

Handel und Konsumgüter

Hamsterkäufe. Sicherlich eines der Unwörter in dieser Zeit, vor allem zu Beginn der Pandemie. Rund um den Globus beschlossen Regierungen reihenweise starke Beschränkungen im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben – besser bekannt als Lockdown oder Shutdown. Ausgenommen hiervon ist der Lebensmitteleinzelhandel, der die Versorgung der Bürger sicherstellt. Unsicherheit und Ängste führten zu teils bizarren Situationen in den Supermärkten – und leeren Regalen. Hygieneartikel wie Toilettenpapier, Seife oder Desinfektionsmittel waren über Wochen fast ausverkauft. Doch auch Nudeln, Mehl und Konserven waren häufig vergriffen. So wuchs gemäß dem Statistischen Bundesamt Deutschlands im März der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren um 11,8% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Profiteure waren die Hersteller von Konsum- und Drogerieartikel sowie die Handelsketten. Außerhalb des Handels mit Gütern des täglichen Bedarfs hingegen litt allerdings der stationäre Handel von nicht lebensnotwendigen Gütern sehr stark unter

„Krisen bieten auch immer Chancen – auf die Zusammenstellung kommt es an.“

ANJA RHINOW, EFA®
BERATERIN PRIVATE BANKING/
WEALTH MANAGEMENT



dem Lockdown. Allerdings kann sich die digitale Shoppingwelt auch nicht den wirtschaftlichen Gegebenheiten entziehen. In Zeiten von Kurzarbeit und steigender Arbeitslosigkeit agieren die Verbraucher deutlich zurückhaltender und stellen nicht notwendige Käufe eher zurück.

Gold

Die viel zitierte Krisenwährung wurde ihrem Ruf in diesem Frühjahr gerecht. Zwar erfasste die allgemeine Verkaufswelle an den Finanzmärkten zu Beginn der Pandemie auch den Goldpreis, doch innerhalb eines Monats erholte sich dieser vollständig von den Rückgängen und bietet in den derzeit schwankungsanfälligen Phasen ein wohlthuendes Gegengewicht zu anderen Anlageklassen. Aufgrund der neuerlichen Eingriffe der Notenbanken und Rettungspakete der einzelnen Staaten bekommen Inflations Sorgen neue Nahrung. Diese beeinflussen den Goldpreis positiv und liefern auch Argumente für eine gesunde Beimischung zum Gesamtdepot.

Anlegern bieten sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, in diese Bereiche und Anlageklassen zu investieren. Von der Einzelaktie über passive Indexfonds bis hin zu aktiv gemanagten Themenfonds stehen viele interessante Alternativen zur Verfügung. Wichtig ist dabei die Risiken im Blick zu behalten und auf eine möglichst breite Streuung zu achten. Insbesondere beim Investment in Einzeltitel ist Vorsicht geboten. Selbstredend spielen auch die persönliche Risikoneigung und Anlageziele eine gewichtige Rolle bei der Investitionsentscheidung. Die Beraterinnen und Berater der Hypo Vorarlberg unterstützen Sie gerne dabei.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

VORARLBERG

Bregenz, Zentrale

Hypo-Passage 1
T +43 50 414-1000, F -1050

Bludenz, Am Postplatz 2

T +43 50 414-3000, F -3050

Dornbirn, Rathausplatz 6

T +43 50 414-4000, F -4050

Dornbirn, Messepark, Messestraße 2

T +43 50 414-4200, F -4250

Egg, Wälderpark, HNr. 940

T +43 50 414-4600, F -4650

Feldkirch, Neustadt 23

T +43 50 414-2000, F -2050

Feldkirch, LKH Feldkirch

Carinagasse 47–49
T +43 50 414-2400, F -2450

Götzis, Hauptstraße 4

T +43 50 414-6000, F -6050

Höchst, Hauptstraße 25

T +43 50 414-5200, F -5250

Hohenems, Bahnhofstraße 19

T +43 50 414-6200, F -6250

Lech, Dorf 138

T +43 50 414-3800, F -3850

Lustenau, Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a

T +43 50 414-5000, F -5050

Rankweil, Ringstraße 11

T +43 50 414-2200, F -2250

Schruns, Jakob-Stemer-Weg 2

T +43 50 414-3200, F -3250

KLEINWALSERTAL

Riezlern, Walsersstraße 31

T +43 50 414-8000, F -8050

WIEN

Wien, Brandstätte 6

T +43 50 414-7400, F -7450

Mobiler Vertrieb

T +43 50 414-7700, F -7750

STEIERMARK

Graz, Joanneumring 7

T +43 50 414-6800, F -6850

ÖBERÖSTERREICH

Wels, Kaiser-Josef-Platz 49

T +43 50 414-7000, F -7050

SCHWEIZ

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz, Zweigniederlassung St. Gallen

9004 St. Gallen, Bankgasse 1

T +41 71 228 85-00, F -19

www.hypobank.ch

TOCHTER- GESELLSCHAFTEN

VORARLBERG

Hypo Immobilien & Leasing GmbH

6850 Dornbirn, Poststraße 11

T +43 50 414-4400, F -4450

www.hypo-il.at

Hypo Versicherungsmakler GmbH

6850 Dornbirn, Poststraße 11

T +43 50 414-4100, F -4150

www.hypomakler.at

ITALIEN

Hypo Vorarlberg Leasing AG

39100 Bozen

Galileo-Galilei-Straße 10 H

T +39 471 060-500, F -550

www.hypoleasing.it



BEI UNS SIND SIE BESTENS BERATEN.

DAS ZEICHNET UNS AUS.

**ELITE
REPORT**

ZUM 9. MAL IN FOLGE MIT DER
HÖCHSTNOTE „SUMMA CUM
LAUDE“ AUSGEZEICHNET

2020
Hypo Vorarlberg



HYPO VORARLBERG
WELTPORTFOLIO AKTIEN

HYPO
VORARLBERG

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH).
www.hypovbg.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Das veröffentlichte Prospekt und das Kundeninformationsdokument des Fonds finden Sie unter www.hypovbg.at. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagung zu.